Personalhygiene auf hohem Niveau

Zott installiert Personal-Hygieneschleusen von Mohn

Zott hat auch im Werk Opole Hygieneschleusen mit Zwangsführung installiert (Foto: Mohn)

Mohn hat kürzlich mehrere Hygieneschleusen sowohl an Zott nach Mertingen und Günzburg als auch ins polnische Opole geliefert. Dies erfolgte vor dem Hintergrund, dass das Bestandsgebäude in Opole speziell wegen der Auditforderungen für den Export auf den neuesten Stand für Personalhygiene gebracht werden sollte.

Teil des Projekts waren eine neue Kantine und ein neuer Sozialtrakt. Die Personalströme und Besucherzugänge werden nun durch einzelne Hygienebereiche geleitet, wo eine vollständige, mittels Drehkreuzanlagen, zwangsgeführte Hygienisierung der Hände und Schuhe erfolgt.

Werksleiter Rafał Rzepka erklärt: „Das Gesamthygienekonzept haben wir zusammen mit dem Werk in Mertingen entwickelt. In der finalen Runde wurde Mohn als Hauptlieferant von allen Hygieneschleusen sowohl für das Werk in Mertingen, als auch für das Werk in Opole ausgewählt." Die Schleusen der Serie „MOHN-Highline" sind sog. Zwangsschleusen, die für den Einsatz im Schichtbetrieb zugeschnitten sind. Eine Besonderheit liegt darin, dass sich Dosierzeiten bzw. Mengen von Seife und Desinfektionsmittel mittels einer Siemens-Logo Steuerung einfach anpassen lassen. Die Bedienung erfolgt intuitiv. Rzepka: „Mohn bietet viele Modelle an Personal-Hygieneschleusen, so dass man je nach den Raumbedingungen immer eine entsprechende Lösung finden kann."

Zutritt über zwei autarke Spuren

Die Hauptschleuse für das Personal befindet sich zentral nach den Umkleiden. Hier wird das gesamte Personal vor dem Zutritt zur Produktion durchgeleitet. Hierfür stehen zwei Spuren – redundant und autark gesteuert – zur Verfügung.

Mit der Seife auf den Handflächen führt der Weg zu zwei Waschrinnen „WR-HL-3-L", sensorgesteuert mit einer integrierten Stagnationswasserspülung mit Siemens Logo Steuerung. Die Sensoren zur Handerkennung befinden sich im Wasserauslaufhahn. Die Waschrinnen sind im Gegensatz zu konventionellen Handreinigungslösungen servicefreundlich konzipiert, alle Teile sind problemlos von vorn oder unterhalb der Waschrinne zu erreichen. Eine zeitaufwendige, wandseitige Demontage ist im Servicefall nicht erforderlich.

Nach der Handwäsche können die Hände mittels Hochleistungshändetrockner „Jet-II" innerhalb von 10 Sekunden getrocknet werden. Das überschüssige Wasser wird hierbei von den Händen direkt in das integrierte Auf-

Das Konzept mit den Zwangsschleusen war komplett neu für unsere Mitarbeiter. Da wir die Belegschaft vor der Inbetriebnahme informiert haben, gab es keine großen Probleme mit dem Verständnis des Hygienekonzepts (Foto: Zott)

fangbecken abgeblasen und mittels Siphons hygienegerecht dem Abwassersystem zugeführt. Somit bleibt der Boden trocken und eine Wasserverschleppung wird vermieden.

Nach erfolgter Handreinigung werden die Hände und Sohlen an einer der beiden kompakten Hygienestationen „Clean-Check 1500 Highline" desinfiziert. Hierfür werden die Hände in die dafür vorgesehen Öffnungen gehalten, mittels Sensoren erkannt und mit Desinfektionsmittel von oben und unten vollflächig benetzt.

Parallel dazu steht die Person auf den rotierenden Bürstenwalzen, wodurch die Sohlen mit einem Wasser-Chemie-Gemisch gereinigt und desinfiziert werden.

Die Erkennung der Person auf den Bürstenwalzen erfolgt durch Mohn`s speziell entwickelte Federtopftechnik. Erst bei Betreten der Bürstenwalzen starten Bürstenlauf und Reinigung. Die Chemiedosierung erfolgt über eine Knetschlauchpumpe. Um eine gleichbleibende Dosierung zu gewährleisten, wird der Wasserdurchsatz mittels eines Durchflussmengenreglers kontrolliert.

Die Verweilzeit auf den Bürstenwalzen und die damit verbundene Reinigungs- und Einwirkzeit kann zeitlich festgelegt sowie kontrolliert und die nachgeschaltete Drehkreuzöffnung entsprechend zeitlich verzögert werden. Gleiches gilt für den Rückweg aus der Produktion, sodass auch auf diesem Weg die Reinigung der Schuhsohlen kontrolliert und die Verschmutzung der Sozialräume verringert werden kann.

Fluchtöffnungen

Das Personal wird mittels Geländerführung in der Schleuse geleitet. Die 1300 mm hohe Geländerkonstruktion mit senkrechter Verstrebung verhindert den Übertritt der Barrieren und verringert ein damit verbundenes Unfallrisiko im Betrieb.

Innerhalb der Leitbarrieren befinden sich ebenerdige Fluchtöffnungen, welche mittels Edelstahl-Toren mit Haftmagnetverriegelung versperrt sind. Diese Haftmagneten lassen sich lokal mittels Alarmgeber bzw. für autorisiertes Personal (Reinigung, Werkstechnik) freigeben. Zudem bietet die Steuerung der Tore eine Anbindung an die zentrale Brandmeldeanlage, sodass die Fluchttüren zentral im Panikfall entriegelt werden können.

Die Planung der Schleusenbereiche erfolgte nach ausgiebiger Beratung mittels 3D-Zeichenprogramm, samt Planung und Angabe sämtlicher Schnittstellen und Anschlusspunkte. Die Montage der Gerätschaften erfolgte durch den Mohn-Werksservice. Die Inbetriebnahme wurde durch Mohn-Personal durchgeführt, welche auch das Technikpersonal von Zott geschult haben.

Rafal Rzepka: „Das Konzept mit den Zwangsschleusen war komplett neu für unsere Mitarbeiter. Da wir die Belegschaft vor der Inbetriebnahme informiert haben, gab es keine großen Probleme mit dem Verständnis des Hygienekonzepts."

Auf die Zusammenarbeit mit Mohn befragt, erklärt Rzepka: „Die Montage und Inbetriebnahme war sehr professionell und gut durchgeführt. Alle unsere Anmerkungen wurden berücksichtigt. Die Monteure haben ihre Aufgaben vor Ort zeitnah erledigt. Die Termine wurden eingehalten. Wichtig auch war, dass unsere lokalen Optimierungsvorschläge mitberücksichtigt wurden. Dadurch wurden die Schleusen an unsere Anforderungen angepasst."

Mohn hat kürzlich mehrere Hygieneschleusen sowohl an Zott nach Mertingen und Günzburg als auch ins polnische Opole geliefert (Foto: Zott)